

Märkische Kliniken » Inside «

Kommentar von Dr. Thorsten Kehe



Liebe Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter,

Nachhaltigkeit ist für uns kein Zusatzthema und auch kein Imageprojekt. Sie ist ein zentraler Bestandteil verantwortungsvoller Unternehmensführung – gerade im Krankenhausbereich. Als Märkische Kliniken tragen wir Verantwortung für die medizinische Versorgung der Menschen in der Region, aber ebenso für den verantwortungsvollen Umgang mit Ressourcen, Personal und finanziellen Mitteln.

Jedes Krankenhaus ist komplex und ressourcenintensiv. Energieverbrauch, Materialeinsatz und Abfallaufkommen sind strukturelle Themen, die sich nicht nebenbei lösen lassen. Gleichzeitig stehen wir unter erheblichem wirtschaftlichem Druck. Genau hier liegt der entscheidende Punkt: Nachhaltigkeit und Wirtschaftlichkeit sind kein Widerspruch. Im Gegenteil – sie bedingen einander.

Das Projekt „Zero Waste“ zeigt exemplarisch, wie wir Nachhaltigkeit aus einer Managementperspektive denken. Es geht nicht allein um Abfallvermeidung oder Umweltaspekte, sondern um transparente Prozesse, bessere Steuerung und langfristige Kostenentlastung. Wer Materialien effizient einsetzt, Wertstoffe gezielt trennt und Entsorgungswege optimiert, handelt nicht nur ökologisch sinnvoll, sondern auch betriebswirtschaftlich klug.

Wichtig ist mir dabei: Nachhaltigkeit funktioniert nicht per Anordnung. Sie braucht Strukturen, Daten und die Bereitschaft, bestehende Abläufe zu hinterfragen. Deshalb setzen wir auf fundierte Analysen, Pilotprojekte und die Einbindung unserer Mitarbeitenden. Gute Ideen entstehen dort, wo täglich gearbeitet wird.

Nachhaltiges Handeln in den Märkischen Kliniken bedeutet für mich, heute Entscheidungen zu treffen, die auch morgen noch Bestand haben. Das stärkt unsere Wirtschaftlichkeit, erhöht die Akzeptanz bei Mitarbeitenden und leistet zugleich einen verantwortungsvollen Beitrag für Gesellschaft und Umwelt. Genau diesen Weg werden wir konsequent weitergehen.

Mit herzlichen Grüßen

Ihr Dr. Thorsten Kehe

Vorsitzender der Geschäftsführung

Ressourcen statt Restmüll: Wie das Zero-Waste-Projekt die Märkischen Kliniken nachhaltiger macht

Nachhaltigkeit im Krankenhaus ist eine anspruchsvolle Aufgabe. Hohe hygienische Anforderungen, medizinische Sicherheit und ein durchgehender Betrieb treffen auf steigende Kosten und wachsende ökologische Verantwortung. Genau hier setzen die Märkischen Kliniken mit dem Projekt „Zero Waste“ an.

Ziel ist es, Abfälle zu reduzieren, Wertstoffe besser zu trennen und Materialien möglichst wieder in den Kreislauf zurückzuführen. Damit verbindet Zero Waste ökologische Verantwortung mit wirtschaftlicher Vernunft: Weniger Rest- und Sondermüll entlastet die Umwelt und eröffnet zugleich Einsparpotenziale bei Entsorgungskosten.

Der Handlungsbedarf ist groß. In deutschen Krankenhäusern fallen pro Bett und Tag durchschnittlich rund 13 Kilogramm Abfall an, ein erheblicher Teil davon als Sondermüll – oft trotz vorhandener Recyclingmöglichkeiten. Zero Waste setzt deshalb auf strukturierte Analysen, klare Prozesse und ein gemeinsames Umdenken im Klinikalltag.



Ein wichtiger Bestandteil des Projekts ist die Einbindung der Mitarbeitenden. Über eine zentrale E-Mail-Adresse können sie u. a. Ideen und Verbesserungsvorschläge einreichen, die von der internen Klimaschutzgruppe geprüft und weiterentwickelt werden. So wird Nachhaltigkeit zu einer gemeinsamen Aufgabe im gesamten Haus.

Zur fundierten Bewertung des Status quo wurde das Unternehmen Circularmed mit einer umfassenden Analyse beauftragt. Auf Basis von Abfalldaten und einer Begehung im Klinikum Lüdenscheid entsteht ein Potenzialbericht, der die Grundlage für erste Pilotprojekte bildet. In ausgewählten Bereichen werden neue Trennsysteme, angepasste Abläufe und Schulungskonzepte erprobt, bevor das Modell schrittweise auf weitere Standorte übertragen wird.

Zero Waste steht dabei für mehr als einzelne Maßnahmen. Es markiert einen Kulturwandel im Umgang mit Ressourcen und zeigt, dass nachhaltiges Handeln und hochwertige Patientenversorgung Hand in Hand gehen können. Verantwortung für Gesundheit umfasst auch den verantwortungsvollen Umgang mit unserer Umwelt – im Alltag, Schritt für Schritt.

Nah dran im Dialog mit der Geschäftsführung

Save the Date: Nah dran – im Dialog mit der Geschäftsführung

Um den persönlichen Austausch im Arbeitsalltag zu stärken, startet bei den Märkischen Kliniken ein neues internes Dialog-Format. „Nah dran – im Dialog mit der Geschäftsführung“ richtet sich an Mitarbeitende der Märkischen Kliniken und schafft Raum für offene Gespräche über Themen, die im Berufsalltag bewegen.

Der erste Termin findet am **Mittwoch, 18. Februar 2026**, von 12.30 bis 14.00 Uhr im ehemaligen Café an der Wahlleistungsstation am Klinikum Lüdenscheid statt. Eine Teilnahme ist flexibel möglich und lässt sich gut in den Arbeitsalltag integrieren.

Willkommen in neuer Rolle: Dr. Omar Khader übernimmt die Leitung der Gefäßchirurgie

Zum 1. Januar 2026 hat Dr. Omar Khader die Leitung der Klinik für Gefäßchirurgie am Klinikum Lüdenscheid übernommen. Für viele im Haus ist das kein Neuanfang, sondern ein konsequenter nächster Schritt: Dr. Khader ist dem Klinikum seit vielen Jahren eng verbunden und hat die Entwicklung der Gefäßchirurgie hier maßgeblich mitgestaltet.

Bereits während seiner Facharztausbildung und in späteren leitenden Funktionen war er aktiv am Ausbau des gefäßchir-



urgischen Leistungsspektrums beteiligt. Zuletzt verantwortete er als Sektionsleiter der endovaskulären Chirurgie insbesondere die Weiterentwicklung moderner minimalinvasiver und hybrider Verfahren. Mit der Übernahme der Klinikdirektion trägt er nun die Gesamtverantwortung für die strategische und medizinische Ausrichtung der Gefäßchirurgie.

Dr. Khader verfügt über eine umfassende nationale und internationale Qualifikation. Neben der Facharztanerkennung für Gefäßchirurgie besitzt er mehrere Zusatzqualifikationen im Bereich der endovaskulären Medizin sowie den europäischen Qualifikationsnachweis Fellow of the European Board of Vascular Surgery. Ergänzt wird sein Profil durch einen Master of Health Business Administration, der seine Führungs- und Managementkompetenz unterstreicht.

In seiner neuen Funktion liegt der Schwerpunkt auf der weiteren Stärkung endovaskulärer und hybrider Behandlungsverfahren, der engen interdisziplinären Zusammenarbeit und einer modernen, patientenzentrierten Versorgung. Auch Lehre und wissenschaftliches Arbeiten bleiben feste Bestandteile seines Engagements.

Ein starker Impuls für die Innere Medizin

Seit dem 1. Januar 2026 steht die Klinik für Allgemeine Innere Medizin, Gastroenterologie und Endokrinologie am Klinikum Lüdenscheid unter neuer Leitung. Mit **Dr. Andreas Heer**, MBA, übernimmt ein erfahrener Internist und Gastroenterologe die Verantwortung für eine zentrale Klinik des Hauses. Dr. Heer bringt langjährige klinische und organisatorische Erfahrung aus leitenden Positionen mit. Zuletzt war er als Chefarzt der Inneren Medizin II am SRH Zentralklinikum Suhl tätig, zuvor leitete er unter anderem die Klinik für Gastroenterologie, Hepatologie und Infektiologie am Sana Klinikum Hof.

Als Facharzt für Innere Medizin und Gastroenterologie verfügt er über umfassende Expertise in der Diagnostik und Therapie gastroenterologischer, hepatologischer und endokrinologischer Erkrankungen. Ergänzt wird sein Profil durch ein MBA-Studium im Bereich Health Care Management, das medizinische Kompetenz und strategisches Denken verbindet.



In seiner neuen Funktion liegt der Fokus auf der Weiterentwicklung des Leistungsspektrums, der Etablierung moderner diagnostischer und therapeutischer Verfahren sowie der Stärkung der interdisziplinären Zusammenarbeit innerhalb der Märkischen Kliniken.

Mit Dr. Andreas Heer gewinnt die Klinik eine Leitungspersönlichkeit, die fachliche Tiefe, Führungserfahrung und einen klaren Blick nach vorn vereint.

Neue Wege in der psychiatrischen Pflege: Das Gezeiten-Modell startet auf den Stationen



„Anker lichten“ hieß es im letzten Jahr bereits für die Mitarbeitenden der Station KPP1 – Zeit, darüber zu berichten, was sich seither getan hat. Denn mit dem Start des Gezeiten-Modells beginnt in der Klinik für Psychiatrie und Psychotherapie ein neuer Abschnitt in der pflegerischen Arbeit: weg von starren Abläufen, hin zu einer noch stärker personenzentrierten und recovery-orientierten Versorgung.

Im Rahmen von insgesamt drei Pflegefachtagen wurden Pflegekräfte der psychiatrischen Stationen intensiv auf das neue Modell vorbereitet. In Gruppenarbeiten, Rollenspielen und offenen Gesprächsrunden setzten sie sich praxisnah mit den zentralen Bausteinen des Gezeiten-Modells auseinander. Dazu gehören unter anderem das sogenannte ganzheitliche Assessment, regelmäßige Einzelsitzungen mit Patientinnen und Patienten sowie die „10 Verpflichtungen“, die als gemeinsames Wertefundament der pflegerischen Arbeit dienen.

Das Gezeiten-Modell ist ein speziell für die Psychiatrie entwickeltes Pflegemodell. Im Mittelpunkt steht der Mensch mit seiner individuellen Lebensgeschichte, seinen Ressourcen und seinen eigenen Zielen. Statt ausschließlich Symptome in den Fokus zu stellen, geht es darum, Menschen in psychischen Krisen dabei zu unterstützen, ihren eigenen Weg zur Stabilisierung und Genesung zu finden. Dieser Ansatz wird international bereits seit vielen Jahren erfolgreich angewendet.

Studien aus unterschiedlichen Ländern zeigen, dass das Gezeiten-Modell positive Effekte haben kann: Die Beziehung zwischen Pflegepersonal und Patientinnen und Patienten wird gestärkt, das Risiko für Eskalationen und Gewalt kann sinken, und viele Betroffene erleben mehr Selbstwirksamkeit und

Orientierung im Genesungsprozess. Die zentrale Frage dabei lautet: Wie können Menschen dabei unterstützt werden, mit den Herausforderungen ihres Lebens besser umzugehen – und neue Perspektiven zu entwickeln?

Der Einführung des Modells ging eine rund einjährige Planungs- und Konzeptphase voraus. In dieser Zeit wurden die theoretischen Grundlagen des Gezeiten-Modells sorgfältig auf die Strukturen und Abläufe der Klinik übertragen. Nun startet die praktische Umsetzung auf den offenen Stationen sowie auf der psychiatrischen Intensivstation.

Mit diesem Schritt setzt die Klinik ihren Weg konsequent fort, Menschen in psychischen Krisen eine moderne, recovery-basierte Versorgung anzubieten. Ziel ist es, Patientinnen und Patienten zu stärken, sie aktiv in ihren Genesungsprozess einzubeziehen und ihre Selbstbestimmung zu fördern.

Ein solches Projekt lebt vom Engagement vieler Beteiligter. Deshalb gilt ein besonderer Dank allen Mitarbeitenden, den Projektleitungen und den Implementierungsteams, die diesen Veränderungsprozess mit Offenheit, Einsatz und fachlicher Kompetenz möglich machen.

PlusCard für Mitarbeitende – das Plus im Job



Mit der exklusiven PlusCard, unserer günstigen Zusatzversicherung, sind Sie und Ihre Familie im Krankheitsfall bestens abgesichert.

Profitieren Sie von attraktiven Leistungen wie dem Facharzttermin-Service, einer medizinischen Zweitmeinung und freier Klinikwahl – ganz ohne Gesundheitsprüfung.

Zusätzlich stehen Ihnen erweiterte Tarifangebote sowie attraktive Rabatte rund um Ihre Gesundheit zur Verfügung.

Save the Date Gesundheitstage 2026

Save the Date: Gesundheitstage 2026

Im März 2026 finden die Gesundheitstage für Mitarbeitende der Märkischen Kliniken statt. Ziel der Veranstaltung ist es, die eigene Gesundheit zu stärken und langfristig zu fördern.

Lüdenscheid

Dienstag, 10.03.2026 | 10:00–16:00 Uhr

Offizielle Eröffnung um 10:00 Uhr mit Dr. Thorsten Kehe

Mittwoch, 11.03.2026 | 09:00–16:00 Uhr

Donnerstag, 12.03.2026 | 09:00–16:00 Uhr

Werdohl

Mittwoch, 25.03.2026 | 10:00–15:00 Uhr



Märkische Kliniken GmbH

Paulmannshöher Str. 14

58515 Lüdenscheid

Telefon: 02351 46-0

Email: kontakt@maerkische-kliniken.de

Besuchen Sie uns auch im Internet
unter www.maerkische-kliniken.de oder
auf Facebook

